

Nachgefragt

Erich Kühnhackl ist Eishockey-Spielerlegende, angesehener Trainer und zudem Namensgeber der Erich-Kühnhackl-Stiftung, deren Zweck unter anderem die Unterstützung von Nachwuchsmannschaften ist. Am Samstag trainierte er einigen Stunden mit den Jüngsten der Islanders. LZ-Mitarbeiterin Susi Donner fragte ihn danach nach seinen Eindrücken.

„Ansteckende Begeisterung“

LZ: Herr Kühnhackl, wie haben Sie diesen Trainingstag in Lindau erlebt?

Kühnhackl: Ich habe selten so viele Eishockey-Nachwuchsspieler bei einem Training auf dem Eis gesehen wie hier in Lindau. Die Kinder haben eine regelrecht ansteckende Begeisterung gezeigt, haben toll mitgemacht – mir hat dieser Tag sehr gut gefallen. Die Trainer schienen allesamt mit viel Herz und Idealismus dabei zu sein. An den Augen der Kinder, die sie trainieren, habe ich heute gesehen, dass sie in ihnen die Liebe zu diesem wundervollen Sport Eishockey gepflanzt haben.

LZ: Was sagen Sie zu den Trainingsmöglichkeiten der Lindauer Eishockeyspieler?

Kühnhackl: Es ist zweifelsfrei wunderschön hier am Bodensee. Das Eishockeystadion hat eine unglaubliche Atmosphäre. Ich würde ja gern sagen: eine geile Atmosphäre. Und gerade weil hier so engagierte



Trainer, Kinder und Jugendliche trainieren, hätten sie es verdient, optimale Trainingsvoraussetzungen zu haben. Ein offenes Stadion ist etwas herrliches, wenn die Sonne scheint. Aber es soll ja ab und zu so gar in Lindau regnen und schneien. Da wäre es schon gut, wenn der Verein eine Lösung für die Überdachung des Stadions finden würde, und dann nach und nach die restliche Infrastruktur wie Umkleide, Duschräume, Tribüne und Netze modernisieren könnte.

Tag des Eissports



Training mit der Eishockeylegende: Erich Kühnhackl verrät der Lindauer Eishockeyjugend Tipps und Kniffe.

Foto: Susi Donner

100 Kids trainieren mit der Legende

LINDAU (sd) - Am „Tag des Eissports“ im Eichwaldstadion ist das Training mit Eishockey-Legende Erich Kühnhackl natürlich der Höhepunkt gewesen. Mehr als 100 Kinder und Jugendliche waren mit Feuereifer dabei.

„Bewegung ist alles!“ Erich Kühnhackls Stimme hallt über das Eis und die Schüler und Knaben der Islanders geben auch alles, um dem Eishockey-Star zu zeigen, was in ihnen steckt. Es ist ein intensives Training, das Kühnhackl abhält. Volles Tempo und abbremsen, rückwärts, fahren, Geschicklichkeits- und Torschussübungen – wer das Tor nicht trifft, macht zehn Liegestütze. Es ist ein tolles Bild, wenn die ganze Horde Kinder mit strahlenden Augen jubelnd über das Eis gleitet. Eltern, Trainer und Vorsitzende des EVL sind am Eichwald-Stadion versammelt und schauen dem Training begeistert zu. „Da sind so viele Talente dabei“,

seufzt Jugendleiter Stefan Drechsel, „aber wir müssen so oft aufs Training verzichten, wenn das Wetter allzu schlecht ist – und das, wo wir eh so wenig Eiszeit haben. Es ist fast ein Wunder, dass die Kleinen trotzdem so erfolgreich sind“.

Maximal vier Monate können die Islanders trainieren. In dieser kurzen Zeit müssen alle Mannschaften ihre Trainingszeit bekommen. „Und wenn wir in fremde Hallen ausweichen, dann müssen wir die Trainingszeiten nehmen, die übrig sind.“ Ausreichend zu trainieren, gestaltet sich deshalb oft extrem schwierig.

Erich Kühnhackl, der neben Legende und Trainer zudem Vize-Präsident des Deutschen Eishockey-Bundes ist, weiß, dass die Eishockeyspieler gern ein Dach über dem Kopf hätten und ist absolut dafür, dass sich die Entscheidungsträger Gedanken machen. „Hier werden über hundert Kinder trainiert. Soviel soziales Engagement

braucht doch strukturelle Unterstützung.“

Nach einer guten Stunde intensives Training laufen die jüngsten Nachwuchsspieler auf dem Eis ein. Die Bambini und Kleinschüler von vier bis acht Jahren umringen den riesenhaft großen Kühnhackl vertrauensvoll und lassen



Eishockeytraining mit Erich Kühnhackl

sich von ihm willig anleiten. Und auch wenn vierjährige Eiszwerges dabei sind: Es wird nicht nur gespielt; in diesem Alter dürfen sie ruhig langsam an Technik und Teampplay gewöhnt werden, sollen lernen, den Gegner zu sehen. Denn im Spiel nutzt es nichts, wenn sie schwarzer Mann spielen können

“, erklärt Drechsel Kühnhackls Training. Dass Kühnhackl überhaupt nach Lindau gekommen ist, hat mit der Erich Kühnhackl-Stiftung zu tun. Dort haben sich die Eishockeyjunioren um neue Trikots beworben und wurden ausgelost – dass Kühnhackl die Trikots auch noch persönlich vorbeibringt, finden alle fantastisch.

Nach dem Training übergab Bernd Wucher vom Förderverein Eislaufhalle ein Islanders-Trikot an die Oberbürgermeisterin Petra Seidl und die gesamte Jugend sang im Chor: „Wir wollen alle, eine Eislaufhalle“, worauf Seidl den Förderverein zum Gespräch ins Rathaus einlud. Solaut die Kinder auch gefahren haben – der politische Kram interessiert sie herzlich wenig – sie stürzen sich auf Erich Kühnhackl, der auf dem Eis auf ihre Augenhöhe geht – spricht: sich hinkniet – und geduldig eine halbe Stunde lang Autogramme auf Helme, Schläger, Trikots und Kufen schreibt.

ZITAT DES TAGES

„Wir wollen alle eine Eislaufhalle“,

lautete das Ständchen, das die Lindauer Eishockeyjugend Oberbürgermeisterin Petra Seidl am Samstag beim Tag des Eissports sang.

Eishockey aktuell

EV Lindau - EV Weiden 6:1
Tore: 1:0 (4:30) David Volek (Sascha Paul)
2:0 (7:31) Peter Kraus (Kristoffer Bäckström), 3:0 (19:20) Sascha Paul (Kristoffer Bäckström, David Volek), 4:0 (25:33) Jiri Kunc (David Volek), 5:0 (36:04) Dominic Mahren (Tobias Zappe, Peter Kraus), 6:0 (41:30) Dominic Mahren (Andreas Hops, Timo Krohnfoth), 6:1 (52:28) Thomas Schreier (Michael Kirchberger). Vor 670 Zuschauern waren die Islanders gestern Abend die deutliche bessere Mannschaft. Der EV Weiden enttäuschte auf der ganzen Linie und hatte dem druckvollen Spiel des EVL nichts entgegenzusetzen. Mit diesem Erfolg spielt der EV Lindau als Zweiter am 13. und 15. März um den Aufstieg in die Bayernliga. Das heißt, dass die Islanders noch ein Heimspiel haben.

Fußball-Kreisliga

Lindau muss die Punkte teilen

MECKENBEUREN (jgp) - Von den sechs angesetzten A-Liga-Spielen hat gestern lediglich eines stattgefunden – und das endete auch noch torlos. Meckenbeuren kann mit der Punkteteilung gut leben, Lindau war mit der gezeigten Leistung zufrieden.

TSV Meckenbeuren - TSV Lindau 0:0
Zuschauer: 60.

Beide Teams mühten sich gestern redlich und zeigten ab und an auch sehenswerte Kombinationen im Angriff. Einzig im Abschluss haperte es auf beiden Seiten. Lindau zeigte ansatzweise eine spielerische Klasse, die man von der Mannschaft bereits in der Vorrunde erwartet hätte, Meckenbeuren hielt mit Kampf dagegen. In Hälfte zwei mussten die Gastgeber für sein, nicht in Rückstand zu geraten. Der Ball zappelte einmal tatsächlich im Meckenbeurer Netz. Doch wo Lindau Trainer Hans-Peter Schwarzbart eine Kollision von Meckenbeuren's Schlussmann mit einem Abwehrspieler und